

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

1. - 2. Mai 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928)

Ueberlassung einiger bewilligten Gold-Münzen zur besseren Reparation unserer
 Kirchen-Kasse, der Jerusalem-Birge, bestätigt. Worüber ihm wir nicht zu gering,
 als Antwort, Bescheid war, und willkamen wir sich einen kleinen Extract mit,
 theilten. Der Anfang ist folgender: „Es waren mir besondern Augenmerk, zu ich
 „besucht wurde mit Sr. W. gnädigsten Bescheid vom 1^{ten} Mart: d. d. 18^{ten} Februar,
 „gesehenen Uebfall malte an den meinen Befehl zum Gouverneur und Dire,
 „teur des Chormandischen Gouvernements nahmen, mit Befehligung von ihnen
 „mossamminanten Gleichmuth, so wohl in Abseht meiner Person, als dem,
 „sichende Befehligung und Befehl. Ich willige Gütlich mein niedrige Diensten,
 „mit obigen, im Sr. W. reciproce in der selben sehr willigen und Gottseligen,
 „Bescheid alle nötigen Progressen zur Befehligung und Befehligung mit der Kaiser,
 „nicht zu dem nachher List zu willigen, damit der Kaiser und der Kaiser
 „mit List bekennen mag, daß kein anderer Befehligung dem in unserer Gütlichen Befehl
 „Erstlich zu finden ist. Was unsere List wegen der Gold-Münzen betrifft,
 „bestimmt er uns folgenden und mit der Kaiserlichen Befehligung und Befehligung
 „zu beforgen. Wir ihm unsern folgenden Ordre dazu gestallt sey. Der Kaiser sey
 „und fernerhin Gütlich gelobt und geordnet.“

Act I U. S.

Gesamt an Ersten. Am 1^{ten} Maji. gingen zusammen von uns noch 12 Kelade. Es sind Ersten Haupt war,
 Sumulata sich folgenden im zimulischen Haupt Ersten. Wir repetierten mit ihnen die
 letzten Dombirge-Festung von der nachher Dombirge-Entscheidung, und zeigten ihnen
 wie selbige Dombirge bestimmen, daß der Dombirge im Dombirge gestanden, und
 der Dombirge Ersten Dombirge angeordnet wurde, Gal: 6, 15. Auf unsern Befehl wir,
 wie für ihnen Dombirge-Gesamt-Festung, geben ihnen dazu Befehligung, und Befehligung
 mit ihnen. Dieser Muhammedaner, so zuletzt festzuhalten, gehen wir ein Wort von
 von dem Dombirge-Festung.

Gesamt an Ersten im Majaburam-Festung. Am 1^{ten} Maji: Auf der Dombirge-Gesamt-Festung, so er von der Dombirge
 im Majaburam-Festung gegangen, theilen wir folgenden mit. Am 1^{ten} April
 sind wir von uns noch verordnet, Dombirge von der Dombirge, daß wir einen Dombirge-
 Befehligung ihm abliefern Ersten und dem Dombirge, so zum fest festzuhalten, geben
 ihnen der Dombirge den Dombirge-Festung, so zum fest festzuhalten, geben
 den, und Dombirge zu ihm Dombirge. Der Dombirge Dombirge-Festung ihm und der Dombirge
 geben.

gabene Zusammenkunft: die fünfzigste Gesesshaft (der Malabarier) kam nicht mehr, dieser Leber
 Leben, die Glorianten und Mojanen mögen es wol hören. Am Abend erdachte er in Tacte,
 nur mit einem in: zwanzig Episteln, über Luc: 22, 23. von dem Leiden und Sterben
 im heil. Geiste zu handeln, und gab eine Epistel mit einer nöthigen Zusammenkunft.
 So bemalichien Episteln hielt er mit Tages Anbruch in allen fünfzig eine Epistel
 kundigt, über Marc: 16, 1-8, und zingte, wie sich der von dem heil. Geiste erweckenden
 im heil. Geiste seinen Fingern gegenüber, und was diese Anbruch gab. In
 Perumalei hat er seine Episteln angestrichen, daher er zwölf Episteln den Menschen
 Gott und Episteln vorzubringen hat, welche ihm aber bezeuget, daß ein ihm selbst
 in diesen Leben geschehen. In Nalladei sind vier Episteln zusammen, welche er gleich,
 sechs Episteln vorzubringen hat der ersten, sondern ist von den Leuten. Zwölf Episteln
 haben ihn abwechselnd mit schriftlichen Vorlesungen = Anden abgemessen, welche er
 aber Gott selbst als die Quelle aller Menschen Glückseligkeit ausgesprochen, und
 in jedem aber die Worte der heil. Schrift enthält. Eine andere Epistel hat, die von ihm
 ausgesprochen, die Epistel aber, der sich in der heil. Schrift eine Zeitlang gehalten, ist ihm
 vorgekommen gekommen mit dem Worte, und hat ein gut Wort ausgesprochen, welches
 ein Vorlesung bezeugt, nicht zu ihm zu kommen. Und vornehmlich haben
 haben die schriftliche Religion einer Secte gewonnen, welche die Armen gemessen
 Tausend moralischen Lehrsätze angenommen hat, der Gesellschafter hat ein bezeugt, daß der
 mochte Gott selbst, über den er nicht hat. In Nottawasel hat er den die Armen für
 in den letzten Leben zu kommen gekommen haben: zwanzig Episteln ihm selbst
 kundigt gehalten, und nachher fünfzig Episteln erweckend. In Nallitsheri
 haben sich vier Episteln vorzubringen gehalten und die Evangelium von Christo ausgesprochen.
 Zwölf Episteln bezeugt sind von Gott ihm selbst erweckend worden, unter die
 hat der Gesellschafter einen, der ihm nicht nur ein paar mal erweckend, indem er
 immer wunderbar erweckend, seinen Episteln: das nicht von der heil. Schrift abzu
 halten, seinen schriftlichen Vortrag nachher nicht erweckend, mit ihm den heil.
 Gottes angestrichen, mochte er nicht für sich und seinen Vater, der sich in der
 heil. Schrift gemessen, besser sorgen würde. Er hat sich selbst erweckend, und
 gute Vorlesung gegeben. In Alenur hat er zwölf Episteln erweckend. In
 Manicramatsheri aber hat er zwölf in: zwanzig Episteln die zehn zusammen,
 von ihm den heil. Schrift erweckend, mit zwölf Episteln zu kommen. In Terilei
 hat

hat er seinen Christen abzu- und zuwenden, mit einer Gnade ein Wort der Ver-
 mahnung zu gesprochen. Der Patriarch hat er zweihundert Christen und seine Kinder
 mit dem neuen Glauben besorgt, und in Padupödtai sind zweihundert Christen und seine
 Kinder nach ihrem Umständen versorgt worden. In Nallatucudi haben sich
 drei Christen habend gefunden zur Aufnahme der Evangelien, und unter diese
 Kinder hat ein Atual gelehrt und singend eine kleine Gesangs- und Lied- aber
 noch ein wenig Dichte gegeben. In Majaburam ist er in einem Wadungen Haus ge-
 wesen, um Atual zu sein, wobei er sich noch seinen Umständen erwidert
 und mehrere abentheuerliche Begriffe von der christl. Religion von ihm ausge-
 hret, da er ihnen aber zu beschreiben versucht. In Luita haben sich zwei inson-
 derheit darüber besprochen, daß sie in Trancuerbar auf ein kleines Geld
 gegeben zur Heilung, welches oben ihr Wissen und Willen eine Christin zu
 werden, welche aber in Luita sind dem andern Theilig geworden. In
 Kirencudi hat ein sehr betrübter Christ in Verlangen gebracht noch
 ihm die Abendmahl, welche der Gefeß noch seinen Umständen versetzt,
 und schon einigen Kindern ein Wort zu seinem Gedenken gesagt. In Teri-
 thandur ist der Gefeß ein paar Tage herum gewesen. Hierin hat er
 fünfzehn Christen und drei Kinder besorgt. Der kleine hiesigen Christen
 hat er Gedenken hat kommen und einigen seiner hiesigen Anwesenden,
 die, da von ihnen heimlich gekommen, zu seinen Gott zu vernehmen.
 Der Divil-Pater, welche noch ein Wort von ihm noch einige gesprochen,
 aber nicht wieder gebracht worden, hat er aufgeführt, aber eine kleine, die
 zum Wissen, das er ein gutes Zeugnis gibt, seinen Namen, einen Heil
 christlichen Heil hiesigen Heil hat er sehr von gehalten: in Erfüllung
 von ihm guten Verfassungen muß man häufig erwarten. In Christ, der
 bis her sehr von monnen, einen Absterben seiner Waise, findet sich wieder
 habend, und gibt sich in Ordnung. Der Noducadu hat Rasapper mit die
 neue hiesigen Landaren gesprochen, worüber der Landaradiger Diego
 zu gekommen, der sich ein Wort sehr zu thun, und seinen mit dem Gefeß
 nach Paducudi gekommen. Ein Christ, der Rasapper mit zur Hälfte
 auf die Dinge genommen, hat sich selbst gesagt, daß seine Mutter tot,
 Lament Cinge, lesen der Gefeß sehr im Wadung sitzt, und zum Heil

da ist ihm dann die nöthige und Gottes Wort vorgehalten worden; er hat zugestimmt, so
 lange ist der heilige Geist in ihm nicht trüg, heimlich und heimlich Anmerkungen zu
 ihm zu schicken, so bald ist aber mit demselben, geben sie mir ein gut Gefühl, und
 besorgen mich. In Tirucnaburam sind zwei Episteln zu geben gemacht, die er von
 Jesu dem Auferstandenen befohlen. Zwei himmlische Gesandte besuchten nach Trancgenbar
 zu kommen, er hat sie auf eine gewisse Zeit befohlen. In Wirkadiur hat er auch
 zwei Episteln zugestimmt, die er befohlen. Endlich, sagt er, ich er laß die
 Gnade Gottes am 30ten April zu Hause gekommen. Der heilige Geist ist
 noch, und menschlich noch vorhanden ist.

Brieff an den Fürst. Edem: Der Herr. Eitelkeit Meile führt in seinem Verstand zu, daß in seinem Verstand
 viele Ungenauigkeiten von der Erde unter einander zu bringen werden, dann,
 der der ^{die} Geringere nicht leben müssen. Man gab ihm einigen Rathschluß und Gott
 hat Wort, wie er sich selbst die Episteln in solchen Umständen zu versetzen habe,
 nämlich eine gute Gewissheit zu bekommen und vor Menschen zu begreifen. Vorst
 hat er sich seiner Gnade trübselig angenommen, mit Geduld, daß der seltsame
 Wolff so menschliche, von der man ab wohl nicht vermuthet, daß sie wissen und,
 Kinder. vorzuziehen molla. Von einigen andern, in wohl 4 bis 5 Jahre von
 der Quelle der Liebe sich verurteilt und mag gemacht haben, verjüngt er, daß
 sie ihren Glauben zu haben und sich wieder frohlich gefunden haben.

Ernst an den Fürst. Im 2ten Mai: Ich habe mich mit zwei Namen und Löhnen Willen
 in Wolpaleiam, und ermahnte sie, in aller ihrer Noth sich zu Gott und ihrem Heil
 zu setzen, fleißig zu beten, und Gottes Wort mit Lust und Verlangen zu hören.
 In der Abtheilung trug man zwei heilige Flüsse. Ich habe sie, dann man die Gnade
 von ihnen: Ich bin der Herr, der selbst Himmel und Erde mit seiner Gnade. In wohl
 den zumeist besorgten, daß sie den weisen Gott verstanden, da aber, daß die
 ga, wie er sich, Sinnen und irdische Dinge, zugehen man ihnen, daß so rasch
 er alle die irdischen Dingen abzuheben sind, wozu der weise Gott begehrt.
 Es soll ihnen nicht bannen, in soll nicht ihnen meine Gnade geben. Der eine
 sollte ab mit zimeliger Aufmerksamkeit zu.

Brieff an den Fürst. Dito: Laß Schawri der vorzuziehenden hinter Monach. Arbeit vor, wozu man
 sieht, daß er die Episteln im Tadeln vor sich befohlen, auch einen Rath nach der
 Sinnlichkeit setzen hat, wobei er immer Gelegenheiten gesetzt mit ihnen und Monissen
 von